

Remsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Carmonzeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 153.

Donnerstag den 6. Oktober 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerbezahlung.

An der Steuer pro 1. April 1887/88 ist nunmehr die Rate auf 6 Monate also die Hälfte verfallen. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch nicht die Hälfte bezahlt haben, werden nun hiemit aufgefordert, den verfallenen Betrag nächsten Samstag den 8. d. Mts. an die Stadtpflege zu bezahlen, widrigenfalls Vorladung zur Erteilung eines Zahlungsbefehls erfolgen müßte.

Den 4. Oktober 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Laubstreu-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 10. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr werden in der Krone in Buoch aus dem hiesigen vordern Stadtwald „Wolfschlucht“

80 Loose Laubstreu, geschätzt zu 1300 Trachten verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen sind, daß Forstwächter Czuz bereit ist, die Plätze auf Verlangen vorher vorzuzeigen.

Den 5. Oktober 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Die Gallus Weißer'sche Stiftung

ist nach der Urkunde, welche die letzte Willensverordnung des Stifters enthält, zur Verwendung für Personen bestimmt, welche sich in Stadt und Amt Waiblingen und Schornborn, durch besonders edle Handlungen, Erfindungen und Einführung gemeinnütziger Künste, Anzeigung beträchtlicher Vorseiten, Rettung anderer aus großer Gefahr, auch seltene Eshalten und Domestikentreue vor andern ausgezeichnet haben.

Diejenigen, welche an diese Stiftung Ansprüche zu haben glauben, wollen sich noch

vor dem 20. Oktober

mit beglaubigten Zeugnissen wenden an

die Stadtpflege.

Schwaitheim.

Auf hiesiger Markung ist heute ein



freilaufendes Schwein aufgefangen worden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe innerhalb 8 Tagen gegen näheren Nachweis und den entstandenen Kosten hier abholen.

Den 1. Oktober 1887.

Schultheißenamt.

Anwaltsniederlassung.

Rechtsanwalt Müller

hat sich in Stuttgart niedergelassen

Sophienstrasse Nr. 38, 1. Stock.

(nähest dem alten Postplatz.)

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß mein Laden, vom 9. Oktober ab Sonntags geöffnet ist.

Ludwigsburg

hochachtungsvoll
J. H. Ruoff.

Männergesangverein Waiblingen.

Wiederbeginn der Uebungen

nächsten Freitag den 7. Oktober

Abends 8 Uhr

im gewohnten Lokale.

Der Vorstand.

Hiedurch erfolgt die höfliche Anzeige, daß ich das von Herrn Adolf Finckh

feither betriebene

gemischte Warengeschäft

käuflich erworben habe und vom heutigen Tage an auf meine Rechnung führen werde.

Das Lager ist in allen Artikeln neu sortirt und werde mich bemühen, durch gute Ware und aufmerksame Bedienung die werthe Kundschaft zu befriedigen.

Unter Zusicherung der billigsten Preise bittet um freundlichen Besuch. Groß-Heppach, 5. October 1887.

Heinrich Rapp.

3 M. erhält Jeder,

welcher das nachstehende große Preis-Räthsel pro IV. Quartal 1887 richtig gelöst und solches mit der Abonnements-Quittung auf die „Deutsche Zeitung“ pro IV. Quartal 1887 an die Redaktion der „Deutschen Zeitung“ in München einsendet.

Aus folgenden 13 Silben sollen 5 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen den Namen einer Operette und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen den Namen des Componisten derselben ergeben. Die zu bildenden 5 Wörter sollen bezeichnen: 1) Eine Krankheit; 2) Bezeichnung für einen französischen Geistlichen; 3) Name einer Person, die in der aus den Anfangsbuchstaben zu bildenden Operette vorkommt; 4) ein Musikinstrument; 5) eine Stadt in Schweden. Die 13 Silben für die 5 Wörter lauten:

ping neu o bé gie ni kö e norr non ho ral ab.

Man abonniert auf die billigste und populärste illustrierte Volks- und Familien-Zeitschrift der Gegenwart, die „Deutsche Zeitung“ mit „Die Neuzeit“ und „Eulenspiegel“ bei jeder Postanstalt und Buchhandlung für nur 1 Mark vierteljährlich. Direkt jede Nummer ab München 1,30 Mk. Ausland 1,70 Mk. pro Quartal. Probe-Nummern gratis und franco.

Namen-Buch

oder

Deutung der gebräuchlichsten Vornamen.

Von

Julie Frisch, Waiblingen,

geprüfte Lehrerin für höhere Töchter Schulen

ist à 1 Mark zu haben in der C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Einen

Kelterzuber5 Eimer haltend hat zu verkaufen
Wer? sagt

die Redaktion d. Bl.

1 Plattenmacher**1 Biegler**

gesucht.

Lerchenstraße 55
Stuttgart.**Veilchen-Feife****Rosen-Feife**in vorzüglicher Qualität empf.: à
Packt (3 Stück) 40 S Th. Daiber.**Husten, Heiserkeit
Hals-, Brust- u. Lungenleiden
* Keuchhusten *****Echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig****Husten-Frei**ein Krautauszug aus edelsten Weintrauben,
bestbewährtes, nie versagendes köstlich-
stes Haus- u. Genussmittel von grösstem
Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.Prosop. u. Gehr.-Anw. u. viel. Altest. b. j. II.
Detailpreis $\text{fl. } 0,60. 1,150. \text{ u. } 3.$
per Flasche.

* Allein echt unter Garantie in:

Waiblingen bei Herrn
Conditior Chr. Wieland.**Auf Martini**wird ein Mädchen, das gut bürger-
lich kochen kann, für eine größere
Haushaltung gesucht, sowie ein
jüngeres Mädchen zur Hilfe in
der Küche und der übrigen Haus-
arbeit. Lohn für die erste Stelle
180 Mark für die zweite 120 Mark.
Nur mit guten Zeugnissen versehene
Mädchen wollen sich melden.**C. Widmaier'sche Brauerei
Möhringen bei Stuttgart.****NUT** B. Becker in Seesen
a. Harz fabrizirt nach
wie vor den beliebten**Holländ. Tabak 10
Pfd. fco. 8 Mk. Garantie: Zu-
rücknahme.****Ämtliche Nachrichten.**— Das Kgl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Ab-
teilung für die Verkehrsanstalten, hat durch Entschliessung vom 1. Oktbr.
ds. Jz. den Bahnmeister Schupp von Isny nach Winnenden
seinem Ansuchen entsprechend in gleicher Eigenschaft versetzt.**Württemberg.**Stuttgart, 2. Okt. Wie das „F. J.“ hört, soll der Landtag im
November wieder einberufen werden. Was den zur Beratung kommenden
Stoff anbelangt, so dürften darüber Beschlüsse erst nach der Rückkehr des
Ministerpräsidenten gefasst werden. Auf jeden Fall ist seitens des Mini-
steriums des Innern ein sehr umfassendes Material für die Verhand-
lungen vorbereitet. Hierher gehört der Entwurf eines Verfassungsgesetzes,
mit dessen Vorlegung die Regierung im Vertrauen auf allseitiges Ent-
gegenkommen den erneuten Versuch machen will, zu einer Verständigung
über eine veränderte Zusammensetzung beider Kammern der Stände-
sammlung zu gelangen. Ebenso sind die Vorarbeiten für Gesetze, durch
welche unter Festhaltung der bewährten Grundlagen der Organisation der
Gemeinden und Amtskörperschaften die Selbstverwaltung derselben weiter
entwickelt, den besonderen Bedürfnissen der größeren Gemeinden Berück-
sichtigung geschenkt, und die Aufsichtsführung der höheren Behörden im
Sinne der Vereinfachung neu bestimmt werden soll, vollständig beendet,
so daß die Entwürfe für und fertig daliegen. Außerdem ist auch noch
ein Gesetzentwurf über Bewässerungs- und Entwässerungs-Anlagen im
Zusammenhang mit anderen Teilen des Wasserrechts zu erwarten.Stuttgart, 2. Okt. Vom 6. bis 13. November dieses Jahres
wird im Königsbau unter dem Protectorat der Königin ein Bazar zu
Gunsten eines evangelischen Vereinshauses in der unteren Stadt abge-
halten, bei welchem Damen unserer Aristokratie und haute finance als
Verkäuferin fungieren.**Einladung zum Abonnement auf:****Große Ausgabe
vierteljährlich
90 Pf.****Die Arbeitsstube****Kleine Ausgabe
vierteljährlich
60 Pf.**Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen
Originalmustern für Canevastickerei, Application und Plattstich, sowie
zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick- und Stic-
arbeiten aller Art.**Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Strick- u. Häkel-Arbeiten.**Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel
mit fein colorirten, stylgerechten Originalmustern und einer Unter-
haltungsbeilage.**Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen
reiches Material, in ihren Töchtern und Schülerinnen
den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.****Einige Urtheile der Presse:**Pössische Zeitung (Berlin.) Der
Verlag von F. Gebhardi in Berlin
bietet mit seiner hübsch ausgestat-
ten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle
von Vorlagen für leichte und ge-
schmackvolle Handarbeiten. Was
Alles nur auf diesem Gebiete Ge-
fälliges geleistet werden kann, wird
in sauber ausgeführten Mustern
veranschaulicht. Eine große An-
zahl von bunten Originalmustern
dient zu Vorlagen von Canevast-
stickerei, eine noch umfangreichere
Menge schwarzer Muster für Häkel-,
Filet-, Stic- und Strickarbeiten
aller Art. Natürlich fehlt es nicht an
eingehenden Erklärungen zur Aus-
führung dieser schönen Vorlagen.Für's Haus (Dresden). — „Selbst
der faulste Backfisch wird Lust zu
Handarbeiten bekommen, schenkt
das Mütterlein ihm die mit vielen
Vorlagen für leichte und geschmack-
volle Handarbeiten, sowie einer
großen Menge farbiger Original-
muster für Canevastickerei ver-
sehene Zeitschrift: „Die Arbeits-
stube“.“Jugendchriften-Commission des
Schweiz. Lehrervereins. — „Diese
Zeitschrift verdient warme Auf-
nahme am häuslichen Heerd.“Germania (Berlin). — „Sowohl
die zahlreichen farbigen und
schwarzen Muster als auch der er-
klärende Text dieses für Hausfrauen
höchst nützlichen Journalcs sind
vortrefflich.“Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buch-
handlungen u. Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung **F. Gebhardi**
in **Berlin W., Kurfürsten-Straße 156** entgegen. 2 Probe-
hefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.**Lesen muss man,**das „**Deutsche Blatt**“ in Nürnberg. Billigstes Unter-
haltungsblatt der Welt. Wöchentlich eine Nummer 16 Seiten
stark. Preis für 13 Nummern **nur 40 Pfennige** ohne
Postgebühr. Alle Postanstalten und deren Briefträger nehmen
Bestellungen hierauf an. Das „**Deutsche Blatt**“ ist unter
Nr. 1590 b des Zeitungs-Catalogs eingetragen.Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte, echt
nordische**Bettfedern.**Wir versenden vollfrei, geg. Nachn. (nicht
unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern
per Pfund für 60 Pfg., 80 Pf., 1 M. u.
1 M. 25 Pfg.; seine prima Galsdunen
1 M. 60 Pf.; Prima Polarfedern
2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern
3 M. — Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M.
portofreie Lieferung u. 5% Rabatt. ●
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.Der beste und reichhaltigste
Volkskalender ist der **Deutsche
Reichsbote** für 1888. Der-
selbe bringt dieses Jahr als
Gratisbeigabe einen Farbendruck
des bekannten Bildes:**Unsre Hohenzollern**(Der Kaiser m. s. ältesten Ur-
entel im Wagen fahrend, be-
gleitet v. Kronprinzen und
Prinz Wilhelm zu Pferde),
Zum Einrahmen für jedes deut-
sche Haus vorzüglich passend,
und 1 Wandkalender auf Bappe.
Preis des Kalenders mit Gratis-
beigaben nur 40 Pf. Vorrätig
in allen Buchhandlungen. Wie-
derverkäufer erhalten hohen
Rabatt. Verlag von Velhagen u.
Klasing in Bielefeld u. Leipzig.**Magenleiden,**Magenischwäche, Verdauungsstörung,
Appetitlosigkeit, Aufstossen, Erbrechen,
Blähungen, Magentrampf, Mundger-
uch, Darmleiden, Bauchschmerzen,
Durchfall, Verstopfung, Wurm-
leiden, Bandwurm, Hämorrhoiden,
Lungen-, Kehlkopf- und Herz-
krankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden
behandle mit unschädlichen Mitteln
auch brieflichBremiker, pract. Arzt in Glarus.
(Schweiz).In allen heilbaren Fällen garantire
für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht,
die Hälfte des Honorars erst nach
erfolgter Heilung zu entrichten!
Adresse: Bremiker postlagernd Conslanz.Stuttgart, 3. Oktober. (Militärisches.) Nachdem gestern die
Unteroffiziere eintrafen, rückten heute die Mannschaften aus der Reserve
der Infanterie zu 12tägiger Uebung behufs Ausbildung mit dem neuen
Gewehre ein. Bei jedem der sieben Infanterieregimenter des Armeekorps
sind noch ca. 20 Unteroffiziere und 160 Mann eingerückt, welche sämtlich
in den teilweise jetzt leerstehenden Kasernen untergebracht werden konnten.
— Bei den beiden Feldartillerieregimentern rückten morgen den 4. ds.
gleichfalls zu 12tägiger Uebung 12 Kavalleristen der Reserve zur Aus-
bildung als Fahrer ein.Stuttgart, 4. Oktober. Heute rückten bei den Kavallerie-
Regimentern die Rekruten zum Dienst mit der Waffe ein, 4 Wochen
früher als bisher. — Die Beeidigung der Rekruten des hiesigen Manen-
Regiments, sowie auch der am 1. d. Mts. eingestellten Ein- und Drei-
jährig-Freiwilligen, der Defonomie-Handwerker und Militär-Kranken-
wärter der Infanterie und Kavallerie wird dem Vernehmen nach am
Donnerstag den 6. d. Mts. vormittags in der evangelischen Garnison-
kirche um 9 Uhr, in der katholischen Kirche um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr stattfinden.Stuttgart, 3. Okt. (Volksfestlotterie.) Den ersten Gewinn hat
Restaurateur Sonntag von Rospberg, M. Waldsee, den dritten Friedrich
Maucher von Ankenreute, M. Ravensburg; sie hatten beide die Lose
von Buchdruckereibesitzer Karl Liebel in Waldsee gekauft. Der zweite Ge-
winn ist dem derzeit in St. Gallen befindlichen Schauspieler Otto Köhn
zugefallen, der das Los in Reutlingen, wo er bis vor kurzem bei Theater-
direktor Steng angestellt war, von Herrn Karl Benz kaufte.— In M ü n s t e r, D. M. Cannstatt, sind nach dem Epl. Tagb.
die Menschenpocken ausgebrochen. Der erste Erkrankungsfall betraf eine
in der Bettfedernfabrik von Straus beschäftigten Arbeiter. Die Zahl der
bis jetzt erkrankten Personen beläuft sich auf 4, darunter ein sehr
schwerer Fall.

Ludwigsburg, 3. Okt. Die alljährlich nach dem Manöver stattfindende taktische Uebungsreise hat heute ihren Anfang genommen. Zu derselben sind 3 Hauptleute des 121. Inf. Regts., 2 des 122. Inf. Regts. und 1 Hauptmann vom Feldart. Regt. Nr. 29 unter Führung des Majors Götz nach dem Versammlungsort Waiblingen heute früh abgegangen. Dort treffen sie um 10 Uhr mit den Offizieren der Stuttgarter Garnison zusammen. Die Uebungsreise erstreckt sich von dort aus unter Leitung des Generalmajors Frhrn. v. Lupin über Winnenden, den Welzheimer Wald nach Gaildorf; sie wird etwa 10 Tage in Anspruch nehmen. — Die gestern und heute eingezogenen Reservisten des 3. Inf. Regts. Nr. 121 wurden in der Kanzeikaserne untergebracht und zu einer Kompagnie formiert. Dieselbe zählt 151 Mann und wird von 2 Offizieren, 1 Bizefeldwebel und 6 Unteroffizieren in Handhabung des neuen Gewehrs unterrichtet und von Hauptmann Köberle geführt. Die Uebung erstreckt sich auf nur 12 Tage.

Ruth, 6. Okt. Am letzten Samstag Vormittag betrat hier eine bettelnde Zigeunerin die Wohnung einer Witwe und erhielt als Geschenk 5 J. Die Frau hatte aber in ihrem Geldtäschchen ein 20 M.-Stück und das muß die Zigeunerin wohl bemerkt haben; letztere veranlaßte nun die Frau, mit ihr ans Fenster zu treten, um ihr ein Haus zu zeigen, und bei dieser Gelegenheit machte sie einen kühnen Griff in die Tasche der nichts ahnenden Frau und entwendete das Goldstück. Bis die Bestohlene ihren Verlust gewahr wurde, hatte die Diebin das Weite gesucht.

Meßingen, 2. Okt. Das neunjährige Töchterlein des Maschinenfabrikanten Henning von hier, ein begabtes, liebenswürdiges Kind, wollte am vorigen Freitag einem auf Besuch anwesenden sechsjährigen Knaben das große Wasserrad zeigen und geriet auf nicht ganz aufgeklärte Weise in den Kanal, wo es vom Rade erfasst und ganz zerquetscht wurde. Das Rad blieb stehen, und nur mit großer Mühe konnte der eingeklemmte Leichnam befreit werden. Heute nachmittag wurde die Kleine unter zahlreicher Beteiligung der ganzen Gemeinde zur Erde bestattet.

Der Jünglingsverein in Göppingen feierte am Sonntag sein 25jähriges Jubiläum. Der Verein besitzt ein stattliches Haus. — In Horb hat die ev. Gemeinde einen Bauplatz zu einer Kirche erworben. — Aus Esslingen ist am 30. Sept., von 42 dortigen Stiftern gespendet, eine zu Hochum gefertigte und zu mäßigem Preise abgelassene Gußstahlglocke mit dem Dampfer „Wörmann“ nach Kamerun abgegangen, um der Neger Schule unseres Landmanns Christaller als Schulglocke zu dienen. Man hofft, daß die Glocke am 1. Advent an Ort und Stelle ihr erstes Geläute ertönen lassen kann.

Tübingen, 2. Okt. Am gestrigen Samstag den 1. Okt. wurden 80 Einjährig-Freiwillige in das hiesige Füsilierbataillon eingereicht. — Große Aufregung erregt hier das Verschwinden eines hiesigen Handwerksmannes, der unter der Angabe, das Cannstatter Volksfest zu besuchen, von hier abreiste. Er hatte 6000 M. Pflegschaftsgelder württembergischer Obligationen, die noch nicht auf den Namen der Pflegschaft eingetragen waren, mit sich genommen und sie dem Vernehmen nach in Stuttgart gegen bar umgetauscht.

Lorch, 2. Oktober. In dem zu Alsdorf gehörigen Weiler Hölz bis machten einige Kinder am letzten Donnerstag während des Viehhütens ein Feuer und warfen auch einen Holzschwamm in dasselbe. Das 4jährige Töchterlein des Bauern Weller steckte nachher ein Stückchen dieses Schwammes in seine Tasche und bemerkte nicht, daß dasselbe noch glimme. Plötzlich fingen die Kleider des Mädchens Feuer und dasselbe erhielt solche Brandwunden, daß es am Samstag starb.

Ellwangen, 3. Okt. In dem benachbarten Saverwang küßte gestern das 6jährige Mädchen eines Bauern auf schreckliche Weise sein Leben ein. Wie das so häufig geschieht, machten die Kinder beim Viehhüten ein Feuerle auf dem Felde an; das Mädchen stand über das Feuer, dabei geriet sein Kleidchen in Brand. Es starb gestern an den erhaltenen Brandwunden. (F. B.)

Altensteig, 1. Oktbr. Heute vormittag brannten in dem 1/2 Stunde von hier entfernten, zur Gemeinde Ueberberg gehörigen Weiler Zumweiler im Verlauf von 1—2 Stunden der Hof (Wohn- und Dekonomiegebäude) des Gutbesizers Schleich und ein weiteres Bauernhaus vollständig nieder. Bei dem zur Zeit in dem Orte herrschenden Wassermangel konnte an eine Rettung der Gebäulichkeiten nicht gedacht werden. Der Schaden ist ein beträchtlicher, da sämtliche aufgespeicherte Frucht, Heu u. s. w. mitverbrannte. Auch vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. Wie man hört, soll das Feuer in einem Schopfe bei Bauer Neule durch mit Bündhölzern spielende Kinder entstanden sein. Durch die langanhaltende Trockenheit macht sich in den höher gelegenen Orten des Bezirks ein recht empfindlicher Wassermangel fühlbar. Möge uns der Himmel vor weiterem Brandunglück bewahren, das, in vielen Ortschaften noch begünstigt durch die Holzbedachung, leicht unabsehbare Ausdehnung annehmen könnte!

Obhausen, 2. Okt. In der Nacht von gestern auf heute wurden von dem Anwesen des Sägewerkesbesizers Friedrich Mast hier vier Gebäude ein Raub der Flammen. Der Schaden an Maschinen und Schnittwaren ist bedeutend, doch ist der Abgebrannte versichert. Entstehungsurache zurzeit noch nicht aufgeklärt.

Geislingen, 1. Oktober. Am 29. Sept. erreichte der Gipsler Jakob Schall in Deggingen das seltene Alter von 100 Jahren in verhältnismäßig geistiger und körperlicher Frische. Mit seiner ersten Frau war er 47 Jahre verheiratet. Im 75. Jahre ging er zweite Ehe ein.

Aus Anlaß seines Namenstags (25. Juli) war ihm ein königliches Gnadengeschenk von 50 M. zu Teil geworden.

Heidenheim, 3. Okt. Gestern Abend 10 Uhr legte sich der Mahlknecht Sch., der in der Mayser'schen Kunstmühle in Hermingen beschäftigt ist, zu Bette, aber in das eines abgereisten Kollegen. Als sein Mitknecht Veil Nachts 12 Uhr heim kam, wollte dieser nicht leiden, daß Sch. in einem anderen Bette schlief, und versuchte ihn aus demselben zu reißen. Darüber gab es heftigen Streit, der damit endete, daß Sch. dem Veil vom Bette aus 2 Stiche in die Schulter und das Genick versetzte, wovon der eine sofort den Tod des Veil zur Folge hatte. — In Mergelstetter wurde gestern Abend 10 Uhr ein Metzger in der Nähe seiner Wohnung von einem ledigen Burschen aus Volstein mit einem Totschläger ohne alle Ursache über den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos liegen blieb.

— Weichenwarter Laquai auf Posten 23 der Abteilung Heidenheim wurde am 2. d. Mts. von der Lokomotive des Zugs 650 erfaßt und getötet.

Ravensburg, 3. Oktober. Gestern kam eine 20 Köpfe starke Zigeunerbande mit vier Karren, fünf Pferden, einem Esel, vier Bären und einem Affen hier an. Die von Schmutz und Unrat strotzenden, in Lumpen und Fetzen gehüllten Leute mußten unter polizeilicher Bewachung vor der Stadt kampieren, wurden auf Staatskosten gespeist und heute nach Lettnang weitergeschafft. Es sind Bosniaken, die von Straßburg über Freudenstadt ins Württembergische gekommen sind.

Deutsches Reich.

Baden-Baden, 4. Oktbr. Die Prinzen Ludwig und Rupprecht von Bayern sind heute Nachmittag 3 Uhr 42 Min. hier angekommen. Der Großherzog und der Oberbürgermeister waren zum Empfang am Bahnhof anwesend.

— Der „Röln. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: „Crispi volle Uebernahme der Erbschaft seines Vorgängers Depretis hat durch seinen Besuch in Friedrichsruh eine neue Bekräftigung erhalten, die überall die Aufmerksamkeit fesseln wird. Das Ereignis gibt nicht nur der Thatfache, daß Italiens Anschluß an das deutsch-österreichische Bündnis seit dem Frühjahr auf weiterer Grundlage erneuert worden ist, als einer starken Bürgschaft des Friedens bedeutsamen Ausdruck, auch die Entwicklung der jetzt schwebenden Fragen wird davon voraussichtlich irgendwie mit bestimmt werden. Schon nach dem Besuche Kalnoky's zweifelte niemand, daß eine etwaige Verschiedenheit der Ansichten bei Einzelfällen im Orient ein friedliches Zusammengehen der Verbündeten bei entscheidenden Wendungen im Sinne der Verträge nicht behindern werde. Man durste dasselbe auch von Italien voraussehen, und der Beweis ist jetzt durch den Augenschein gegeben. Die Grundzüge der Verständigung, soweit eine solche auch nur erforderlich sein mochte, waren gewiß schon im voraus vorhanden. Ueberrascht von der Begegnung Crispis mit dem Reichskanzler werden besonders diejenigen französischen Politiker sein, die an Italiens enges Bündnis mit den deutschen Mächten noch immer nicht recht glauben wollten und es an Umtrieben zur Behinderung des Abschlusses seinerzeit nicht hatten fehlen lassen.“

Hamburg, 3. Oktbr. Der italienische Ministerpräsident Crispi ist mit seinen vier Begleitern heute Morgen um 8 Uhr von Friedrichsruh abgereist.

Memel, 3. Okt. Die heutige Feier des achtzigjährigen Eintritts des Kaisers in die Front der Armee in Memel ist glänzend verlaufen. Die Stadt prangt in Fahnen- und Schmuck. Heute Morgen fand Militärrevue statt, dann ein Festzug der Militär-Vereine und der Gewerke nach der Johannis-Kirche, ein Gottesdienst in den Kirchen und Synagogen und ein Umzug durch die Stadt. Um 2 Uhr fand ein Festessen statt. Der Oberbürgermeister Koenig hielt dabei die Festrede.

Berlin, 3. Oktbr. Gestern abend brach auf dem Grundstücke der Berliner Expeditionen-Lagerhaus-Aktiengesellschaft (vormals Bark und Co.) in der Kaiserstraße ein größeres Feuer aus und zerstörte ein Speichergebäude mit Inhalt total; das anstehende militärische Proviantmagazin wurde teilweise zerstört. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt, ein Menschenleben gieng nicht verloren. Ein Feuerwehrmann wurde durch Rauch betäubt und ins Krankenhaus verbracht.

Gundertheim, 30. Septbr. Gestern ereignete sich in der hiesigen Wirtschaft „zum Schwanen“ ein Unglück. Während Vater und Mutter in den Weinbergen waren, ging der fünfzehnjährige Sohn der Spazierjagd im Hof und Garten nach. Als der Junge beim Eintreten eines Gastes, des Tagelöhners Hamm, mit seiner Vogelflinte in die Stube kam, um den letzteren zu bedienen, sagte dieser: „Mit diesem Gewehr bringst du gewiß keinen Spazier ums Leben“, worauf der Wirtsohn erwiderte: „Was, soll ich Euch damit totschießen?“ Noch lachte der ahnungslose Gast über die Worte des Jungen, als dieser bereits auf ihn anlegte und ihn in die Schläfe traf; die Ladung drang bis ins Gehirn und Hamm blieb sofort tot.

Italien.

Mailand, 4. Oktbr. Crispi trifft heute in Monza ein, um dem König Bericht zu erstatten. — Falls Verwicklungen in Marokko stattfinden, wird Italien auf Seiten Englands und Spaniens stehen.

Belgien.

Brüssel, 4. Oktbr. Der Kaiser Dom Pedro von Brasilien trifft heute Mittag in Brüssel ein.

Vom Orient.

Belgrad, 1. Okt. Aus Branja wird der Ueberfall des Grenzbesizes Krajevo durch bewaffnete Türken gemeldet. Ein Haus wurde

geplündert, zwei Bewohner, Mann und Weib, getödet und die Tochter schwer verwundet. Die Strolche wurden durch türkische Gendarmen, welche, durch die Gewehrschüsse alarmiert, die Grenze überschritten, versprengt.

Griechenland.

Athen, 4. Okt. Heute früh fand auf dem griechischen Kontinent, den jonischen Inseln und den Eycladen ein heftiges Erdbeben statt. Schwache Erschütterungen pflanzten sich bis zum Peloponnes fort. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten wurde kein größerer Schaden angerichtet.

England.

London, 3. Okt. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Samoa hat sich König Matetoa den Deutschen ergeben und wurde an Bord des „Adlers“ abgebracht, welcher mit ihm abgelegte.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 2. Oktober. (Schwurgericht.) Gestern stand der 22jährige Korsettweber Gustav Julius Hanselmann von Steinenbronn, Amtsoberramt Stuttgart, wegen versuchten Totschlags vor den Geschworenen. Zur Beweisaufnahme waren 7 Zeugen und 2 Sachverständige, Amtsoberramts-Wundarzt Dr. Elben und Dr. med. Vopelius erschienen. Am Sonntag den 26. Juni d. J. war der Angeklagte nachdem er schon 3 Wirtschaften in Echterdingen, Leinfelden und Steinenbronn besucht hatte, gegen 9¹/₂ Uhr noch in die Wirtschaft zum Baum im letztera Ort gekommen und hatte alsbald mit dem Tagelöhner Groß von Leinfelden, mit dem er schon lange schlecht stand, Handel bekommen, weshalb dieser mit seinem Freunde, dem Müllerjohn Beck von der Seebrückenmühle in Steinenbronn, sich entfernte. Allein der Angeklagte verließ ebenfalls die Wirtschaft und sprang ihnen auf einem Nebenwege voraus, so daß es dem Polizeibediener auffiel und dieser die beiden andern warnte; denn Hanselmann ist ein gefürchteter Mensch. Als nun die Beiden in die Nähe einer Scheuer vor der genannten Mühle kamen, sahen sie den Angeklagten dort sitzen, der alsbald über den Graben auf sie zusprang; er lief indes an ihnen vorüber und erst als er sie im Rücken hatte, schoss er auf sie und traf den Beck in den linken Oberarm. Beck war infolge dessen 6 Wochen arbeitsunfähig und hat jetzt noch Schmerzen, denn die Kugel steckt noch im Fleische. Groß ging sofort zum Arzt und Beck schickte zum Landjäger, der den Thäter verhaftete. Hanselmann leugnete zuerst, allein bei der Untersuchung seiner Wohnung fand man den Revolver, mit dem er geschossen, im Bett verborgen. Nun bestritt er nur noch die Absicht, daß er einen der beiden habe treffen oder gar töten wollen; sein Zweck sei nur gewesen, sie zu erschrecken. Den Revolver habe er gekauft, um sein Haus vor den Steinwürfen einiger ihm feindlich gesinnter Burschen zu schützen. Der Angeklagte verbißt gegenwärtig eine dreimonatliche Gefängnisstrafe wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung; früher ist er schon wegen gefährlichen Schießens und wegen einer Körperverletzung mittelst Messers bestraft worden; wegen einer weiteren Messeraffaire war er in Untersuchung, es wurde aber Notwehr angenommen und er freigesprochen. — Die Gutachten der beiden Sachverständigen giengen dahin, daß der Schuß sogar tödlich hätte wirken können. — Der Vorsitzende stellte 6 Fragen an die Geschworenen, die nach längerer Beratung den Angeklagten des versuchten Totschlags, aber nicht gegen Beck, und der fahrlässigen Körperverletzung des Beck unter Annahme mildernder Umstände schuldig sprachen. Der Staatsanwalt beantragte hierauf Aufhebung des früheren Urteils und eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis. Das Gericht griff höher und sprach eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aus. Vertreter der Anklage Staatsanwalt Dr. Gies, Verteidiger Rechtsanwalt Fr. Haufmann.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Okt. (Hopfenmarkt.) Bei einer Zufuhr von rund 400 Ballen gingen bei lebhaftem Geschäft 287 Bll. aus dem Markt. la. blieb gesucht, während mittel im Preise etwas nachgeben mußten. Verkauft wurde zu 70—100 \mathcal{M} für den Ztr., einige Posten geringe von 50 und 60 \mathcal{M} per Ztr. ab.

Rottenburg, 3. Okt. Das Landesgefängnis verkaufte 25 Ztr. Hopfen zum Preise von 112 \mathcal{M} den Ztr.

Weinpreiszettel.

Schnaitz im Remsthal, 3. Okt. Unsere Weinberge sind durchaus noch schön belaubt, auch die Trauben sind heuer sehr gesund und von jeder Krankheit verschont geblieben, so daß die Güte der vom Jahr 1884 gleichzukommen verspricht. Bei fortgesetzt günstiger Witterung wird die Lese voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte dieses Monats beginnen.

Marbach. Großbottwar, 2. Okt. Käufe (Schwarzrißling) zu 120 \mathcal{M} und 123 \mathcal{M} für 3 Hektol. — 3. Okt. Käufe (Frühgewächs) zu 112, 115, 116 \mathcal{M} für 3 Hektol. (samt Trester).

Frankfurter Goldkurs.

vom 3. Okt. 1887.

20 Frankenstücke . . . \mathcal{M} 16.10—14.

Rein Geschäftsinhaber, dem am Bekanntwerden seiner Artikel gelegen, versäume es, sich des „Allgemeinen Verkehrs-Anzeigers“, des besten, ohne Konkurrenz dastehenden, Insertionsorganes zu bedienen. Der „Allgemeine Verkehrs-Anzeiger“ erscheint alle 14 Tage in der Kolossal-Auflage von 100,000 Exemplaren, wird nach allen Weltteilen versandt

und liegt in sämtlichen besseren Hotels, Restaurants und Caffee zur Einsicht für das Publikum aus; auch erfolgt auf jeder lebhaften Bahn- und (im Sommer auch) Dampfschiffsstation Gratisverteilung an die Passagiere. Jede Nummer des „Allgem. Verkehrs-Anzeigers“ kommt demnach mindestens 1 Million Lesern vor Augen, und ist der Preis, per Zeile 30 Pfg., in Anbetracht der rationellen Verbreitung, geradezu staunenerregend billig. Auf möglichst vorteilhaftes Arrangement der Annoncen wird sorgfältig geachtet. Man überzeuge sich durch Einforderung eines Probeexemplares, welches der Verlag des „Allgemeinen Verkehrs-Anzeigers“ in C o s w i g (Anhalt) bereitwilligst gratis und franco versendet.

Nur nicht verzweifeln. Schwere Fälle von Lungenschwindsucht, Nervenzerrüttung, Gehirn- und Rückenmarkleiden werden am schnellsten und sichersten durch die Sanjana-Heilmethode beseitigt. Zusendung dieses bewährten Heilverfahrens erfolgt gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn E. Wirtgen zu Cöln a. Rh. (Breitestraße.)

Der pfliffige Bürgermeister.

Hymoreske von Clara Bartowsky.

(Nachdruck verboten)

Schluß.

Als Leber hierauf in's Rathhaus zurückkehrte, passierte er nicht wieder die Zimmer der drei unbeweibten Beamten, sondern betrat direkt vom Corridor aus die Amtsstube. Dort ließ er sich zunächst vom Stadtsergeanten ein Glas Bier aus dem Rathskeller holen, das er mit einem Zug leerte. Biegelbein erlaubte sich dabei die Bemerkung, wenn der Herr Bürgermeister seinen Durst gründlich löschen wollte, dann könne er ihm eine neue Sorte Aqua vitae empfehlen, welche Herz, Magen, Lungen und Kopf warm, geschmeidig und gesund machte — wurde jedoch durch den kurzen Befehl unterbrochen, den Stadtrendanten Herrn Zirpel sofort zu einer Unterredung herbeizurufen.

„Sie haben wohl — hm — hm — die — die Annonce — im „Courier“ gelesen, lieber Zirpel — ich — ich bin — darüber untröstlich — ein — ein Mißverständnis . . .“

Der Rendant räusperte sich und erwiderte höflich:

„Unverheiratete Männer, wie wir drei, werden durch solche Publikation wenig berührt; mir thun nur Ihre Fräulein Töchter leid.“

„So, so? dieses Gefühl freut mich von Ihnen, lieber Zirpel! Nicht war, wir müssen versuchen die Mädchen zu rehabilitieren! Wie wär's, wenn Sie mich zu diesem Zweck sofort um die Hand meiner Caroline bäten?“

Der Rendant wollte etwas erwidern, aber Zener fuhr schnell fort:

„Ich sehe, ich habe Ihnen aus dem Herzen gesprochen. Ich nehme also Ihren Antrag als geschehen an und erkläre Ihnen, daß ich mich dadurch sehr geehrt fühle. Sie sollen das Mädchen haben, sie kriegt ein paar Tausend mit und Sie werden glücklich werden, verlassen Sie sich darauf! Heute Mittag seien Sie mein lieber Gast, da kann beim Glas Wein alles in schönste Ordnung gebracht werden. Geben Sie mir Ihre Hand! Ein Mann ein Wort! So — nun gehen Sie wieder an Ihre Arbeit!“

Der schüchterne Rendant verbeugte sich und stieß beim Öffnen der Thür gegen den Kopf Biegelbeins, welcher gehorcht hatte. Mit der einen Hand die Stirn reibend, verbeugte sich der Stadtsergeant linksisch und sagte gutmütig:

„Ich gratuliere, Herr Rendant!“

Noch bevor dieser etwas erwidern konnte, erklang die Stimme des Bürgermeisters:

„Biegelbein! Bitten Sie den Herrn Stadtskretär zu mir!“

„Ahaaaa!“ stieß der Unterbeamte pfliffig lächelnd hervor.

Als der Stadtskretär beim Bürgermeister erschien, wurde er in derselben Weise empfangen wie der Rendant und ebenso rapide mit der Hand der zweiten Tochter des Bürgermeisters beglückt. Hierauf folgte die Einladung zur Mittagstafel und die Entlassung ganz wie beim Rendanten.

Biegelbein holte dann auf Befehl seines Chefs den Registrator herbei, welcher ebenfalls nach kurzer Zeit um die Hoffnung reicher, mit seinem Chef bald durch verwandtschaftliche Bande verknüpft zu werden, entlassen wurde.

Da die Leber'schen Töchter als „gute Partien“ galten, da die drei Stadtbeamten es außerdem mit ihrem Vorgesetzten nicht verderben wollten, fügten sie sich in das von diesem so eilig getroffene Arrangement, so daß der von der Frau Bürgermeisterin noch in aller Hast zubereitete Braten und die aus der dunkelsten Kellerecke hervorgefundenen Flaschen einem fröhlichen Verlobungsmahle zur Zierde gereichen konnten.

Bei Tafel brachte der Brautvater, nachdem er vorausgeschickt hatte, daß er Bullrich veranlassen würde, in der nächsten Nummer des „Stadt-Courier“ eine Erklärung zu veröffentlichen des Inhalts, daß sich in der bewußten Annonce ein arger Druckfehler eingeschlichen hätte und daß es anstatt „Verlobung aufgehoben“ heißen mußte „Verlobung vollzogen“; ein Hoch aus auf die drei glücklichen Paare, deren künftiges eheliches Zusammenleben nie getrübt werden möge.